

# Kongress der Amsterdamer in Paris

Wie der IGB-Kongress „arbeitet“  
Von August Ederle

Paris, 8. August 1927.

Die Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale hat noch niemals irgendwelchen ernsthaften Widerhall in den Massen gefunden. Obwohl sie sich als die zahlenmäßig stärkste proletarische Organisation der Welt ausgibt und in ihren Reihen die Proletarier der „zivilisierten“ alten und hochkapitalistischen Länder vereinigt, wissen zweifellos Millionen von Mitgliedern der dem IGB angeschlossenen Länder kaum, daß es einen IGB gibt, und noch weniger, daß jetzt der Internationale Gewerkschaftskongress in Paris tagt. Würden jedoch die Mitglieder der IGB mit eigenen Augen und Ohren die Tätigkeit und Verhandlungen „ihres“ Kongresses mitanhören und mitansehen können, ihr Interesse und ihre Anteilnahme an dieser Internationale würden auf einen noch tieferen Stand sinken, als der, auf dem er sich ohnehin schon befindet.

Welch hochtrabendes „Arbeits“-Programm stellt der IGB-Kongress, der aus 170 Teilnehmern, davon 88 stimmberechtigten Delegierten, zusammengesetzt ist, der Welt zur Schau? Da sind 13 Tagesordnungspunkte vorgelesen, darunter: „Internationaler Kampf um den Achtstundentag“, „Internationale Hilfe bei Lohnkämpfen“, „Die wirtschaftliche Weltlage“, „Die Gewerkschaftsfreiheit“ und „Kampf gegen Krieg und Militarismus“. Gewiß Gegenstände und Fragen, die für die Proletarier der ganzen Welt Lebensfragen sind und um die auf dem internationalen Kongress einer wirklichen Gewerkschaftsinternationale ernst und heiß gerungen und gestritten würde.

Doch was wird auf dem IGB-Kongress zu all den Fragen wirklich gesagt? Buchstäblich nichts, gar nichts. Außer Purcell, der in seiner Eröffnungsrede die verschiedenen Probleme wenigstens nannte und zu einem Teil aufrollte, hat kein einziger Redner in der bisherigen zweitägigen Debatte auch nur mit einem Wort eine der vielen Fragen ernst zu behandeln versucht. Gesprochen wird — wirklich gequatscht — wird des langen und breiten darüber, ob Purcell persönlich oder offiziell gesprochen hat; ob dieser oder jener gewagt oder nicht gewagt hat, warum man voriges Jahr nach Mexiko fuhr und weshalb man nicht gefahren ist; daß seinerzeit Mexiko sich nicht an den IGB angeschlossen hat, weil man sich mit dem IGB stritt, wer das Jahrgeld für einen Sekretär zahlen soll; ob der Generalkrat des Britischen Gewerkschaftskongresses das IGB-Bureau gut oder nicht gut informiere; ob eine gute oder schlechte englische Stenotypistin in Amsterdam sitzt — und was noch ähnlicher „wichtiger“ „Welt“-Fragen mehr sind.

Ein weiterer Teil der Zeit wird verträdel mit stundenlangen gegenseitigen Vorwürfen, ob und wie dieses oder jenes Vorstandsmitglied intrigiert habe. Die letztere Frage zu behandeln, ist zwar für den IGB sehr notwendig, und für die übrige Welt ist es nützlich, zu erfahren, wach stinkender Sumpf in Amsterdam herrscht. Doch die Riesenaufgaben, die angesichts der gewaltigen Kapitaloffensive, der akuten Kriegsgefahr, des gigantischen Geschehens in China, der Weltarbeitslosigkeit usw. dieser Internationale Gewerkschaftskongress für das Proletariat der ganzen Welt lösen sollte, werden überhaupt nicht zur Sprache gebracht.

Nachdem so zwei Tage mit elenden Dredgeschichten verplempert wurden und alles directionslos durcheinander geredet hatte, kommt der große Streich. Die Debatte wird abgebrochen, und sämtliche weiteren Referate werden abgelesen, alles wird in die Kommissionen verlegt. Die Masse der Kongressdelegierten wird zu einer Bergnütungsreise nach Versailles geschickt. Drei Tage später können sie hören oder auch nicht hören, was inzwischen hinter den Kulissen ausgeknobelt worden ist.

Zu allen angelegten Tagesordnungspunkten liegen zwar gedruckt vorbereitete Referate vor, die jedoch von fast keinem Delegierten gelesen werden und selbst den obersten Gewerkschaftsfunktionären und selbstverständlich noch viel mehr den Mitglieder Massen vollkommen unbekannt bleiben.

Am Schluß der Tagung werden zweifellos dann über alle Fragen eine Menge Resolutionen und Beschlüsse gefaßt, deren Inhalt nicht einmal alle Delegierten kennen. Bei näherem Zusehen entfallen alle diese Resolutionen nicht einen neuen Gedanken. Es ist der alte Kohl, den Amsterdam seit Jahren verzapft. Die Drahtzieher halten es nicht einmal für notwendig, diesen alten Kohl neu aufzuwärmen. Kurz, es bleibt in bezug auf den „Kampf“ des IGB für die Arbeiterinteressen oder besser in bezug auf den systematischen Verrat der proletarischen Interessen alles beim alten. Der Völkerverbund, der Imperialismus und das Kapital können ruhig sein: Amsterdam bleibt ihre zuverlässigste Stütze. Auch dieser Kongress zeigt der Bourgeoisie, daß vom proletarischen Rebellengeist, von Klassenkampf nichts in den IGB eindringen kann, daß diese „Internationale“ Himmelweit entfernt ist von dem, was das Proletariat bewegt. Weiter wird diese Internationale ein Ding sein und bleiben, dem die Masse des Proletariats talnachtslos gegenübersteht, die ihm nur ein Kloß am Bein, aber niemals Führerin im Kampf gegen das Weltkapital sein kann.

## Filmsubventionen des Reichswehrministeriums

Berlin, 8. August. (Eigene Drahtmeldung.)

Der Montag-Morgen ist in der Lage, die Öffentlichkeit von Subventionen zu informieren, die das Reichswehrministerium in den Jahren 1924-26 mehreren deutschen Filmunternehmungen, vor allem der Phöbus-WG, gewährt hat. Wie bereits bekanntgeworden ist, soll es sich um Subventionen in beträchtlicher Höhe handeln. Vor allem sollen sie Verwendung für die Herstellung vaterländisch-nationalistischer Filme, wie „Stolz und die Flügge Schwarzwald“, „Unsere Emden“ und „Die eiserne Braut“ gefunden haben. Da die Filmfabriken im Falle eines Kriegsausbruches als Sprengstofffabriken in Betracht kommen und sie durch die Subventionen der Filmgesellschaften ebenfalls profitieren, so müssen die Subventionen des Reichswehrministeriums in zweifacher Hinsicht als Unterstützung der Kriegsvorbereitungen angesehen werden. Bis jetzt konnte aus dem Reichswehretat noch nicht ersehen werden, aus welchem Fonds die Subventionen entnommen wurden.

## Neue Reservistenmentereien in Frankreich

Paris, 8. August. (Telunion.)

Nach der Humanität kam es auf dem Mandovergelände von Châlons zu einer Revolte in dem 46. Infanterieregiment, indem Rufe: „Nieder mit dem Krieg!“ laut wurden. Bei dem Aufruhr wurde die Internationale angehimmelt. Als ein aktiver Leutnant die Reservisten zur Rebe hieß und mit Kriegsgewehr drohte, wurde er mit dem Rufe: „Schlagt ihn tot!“ empfangen.

# Sacco und Vanzetti

Angesichts der weltweiten Bewegung des Protestes und der Empörung gegen das Todesurteil an Sacco und Vanzetti, die sich in den letzten Tagen zu Massenaktionen steigerten, schreitet die amerikanische Nordjustiz kaltblütig zur Vollstreckung des Urteils. Die jüdische Grausamkeit, mit der die zwei Revolutionäre wegen eines Raubmordes hingerichtet werden sollen, trotz aller feststehenden Beweise ihrer Unschuld, hat selbst das Lager des bürgerlichen Pazifismus zu Protesten gezwungen. Von dieser Seite ertönen Appelle an die Barmherzigkeit, an die Gerechtigkeit, an die vollendete amerikanische „Demokratie“ der Justiz der Vereinigten Staaten. Doch die „vollendete“ kapitalistische Demokratie antwortet mit blutigem Hohn: es gibt keine Barmherzigkeit, keine Gerechtigkeit, keine Demokratie, wo an die Wurzel der Klassenherrschaft des Kapitals gegriffen wird!

Und in diesem Punkte sind Sacco und Vanzetti zweifellos schuldig. Sie sind entschlossene Revolutionäre, entschiedene Kämpfer gegen den imperialistischen Krieg. Sie haben es gewagt, in dem „freiesten Lande der Welt“ für ihre Überzeugung zu kämpfen. Die Anklage des Raubmordes war nur ein Vorwand, wie er



Sacco (x) und Vanzetti (x) werden in die Todeszelle überführt

fortgesetzt in Amerika gebraucht wird, um die Revolutionäre zu meucheln und den Arbeitermassen gegenüber sie als „gemeine Verbrecher“ hinzustellen. Hier ist das letzte vollständig mißlungen; vor aller Welt steht die unjüdische Niedertracht in der ganzen Radikalität da; die Wogen der Empörung steigen und steigen — aber die amerikanische Justiz weiß, was sie ihrer „Demokratie“ ihrer Klasse schuldig ist. Gibt die Klassenjustiz Sacco und Vanzetti frei, so entlarvt sie sich selbst als ein Teil jenes stinkenden Korruptionsherdes, den der amerikanische Staatsapparat des Finanzkapitals darstellt. Noch mehr: Sie weicht zurück vor der Massenempörung gegen diesen Staatsapparat. Es handelt sich nicht mehr allein um Sacco und Vanzetti, es handelt sich um die Abwehr des Massenprotestes gegen den Staatsapparat des stärksten Zentrums des Imperialismus. Sacco und Vanzetti sollen sterben, damit an der Macht der Bourgeoisie nicht gerüttelt werden soll.

Wir Kommunisten zeigen an diesem Falle den Arbeitern: hier handelt es sich nicht um die besondere Grausamkeit dieses oder jenes entmenschten Richters oder Gouverneurs. Hier ist vielmehr das heuchlerische brutale Entsetzen der kapitalistischen „Demokratie“, der verhäulsten Diktatur des Kapitals, das fortgesetzt und auf allen Gebieten seiner Klassenherrschaft über die gemordeten und gepeinigten Proletarier schreitet, zu besonders schmerzhaftem Ausdruck gelangt. Schaut um euch! Wieviel Saccos und Vanzettis habt ihr schon zu Grabe tragen müssen, wieviel werden hinter Gängelamauern gepeinigt, wie jüdisch sprach und sprach unsere Klassenjustiz die Arbeitermörder frei; Grausamkeit kennt sie nur gegen die Vorkämpfer der unterdrückten Klasse. Der Fall Sacco und Vanzetti — das ist ihr wahres Gesicht, stets und überall, weil sie die Exekutive jener Verfassung ist, deren wichtigste Grundlage die Klassenherrschaft des Kapitals ist. Der Fall Sacco und Vanzetti: das ist nur ein besonders krasses Beispiel jener „Demokratie“, für die die sozialdemokratische Führung die deutsche Revolution niedergeschlagen hat, die nach dem Lehren derselben Führung, die geeignete Staatsform für den siegreichen Aufstieg des Proletariats und den sozialistischen Aufbau ist.

Die Follterqualen Saccos und Vanzettis lehren und mahnen. Am Tage der Hinrichtung dieser Helden, die für ihre Klasse in den Tod gehen, soll die gesamte Arbeitererschaft der Gemordeten gedenken und geloben, sie zu rächen: durch den entschiedensten geschlossenen Kampf gegen die Klassenjustiz, für die Befreiung der proletarischen, politischen Gefangenen, für den schärfsten Kampf gegen die die Arbeiter lähmenden Mutationen der kapitalistischen „Demokratie“. Die kommunistische Partei ruft die Arbeitermassen zur geschlossenen kurzen Arbeitsniederlegung am Dienstag den 9. August nach der Mittagspause, am Tage des Justizmordes, auf.

## Bombenattentate in New York

Auf der New Yorker Untergrundbahn erfolgten in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend 4 gewaltige Detonationen. Die Explosionen auf den 4 Untergrundbahnhöfen ereigneten sich sämtlich im Zentrum der Stadt. Die Explosion in der 28. Straße war so heftig, daß im Broadway die Fenster in 6 Häuserblöcke zertrümmert und in den in der Nähe gelegenen großen Hotels viele Personen aus den Stühlen geworfen wurden. Auf den Untergrundbahnhöfen wurden mehrere Personen verletzt. Gleichzeitig hat auch in Philadelphia ein unbekannter Täter in einer Kirche eine furchtbare Explosion hervorgerufen. Die Explosion, die vor den letzten Wohnvierteln stattfand, hat eine große Bestürzung hervorgerufen. Auch aus Baltimore wird ein Attentat gemeldet. Es wurde dort der Versuch gemacht, das Haus des Bürgermeisters in die Luft zu sprengen. Verletzte sind nicht zu beklagen. Die Erregung über die Bombenattentate hat die gesamte amerikanische Öffentlichkeit ergriffen. New York hat bereits die gesamten Polizeikräfte von 14 000 Mann mobilisiert, die zum Schutz der öffentlichen Gebäude, Bahnen, Börsen und Banken eingesetzt werden. Das gleiche geschieht in einer Reihe anderer Städte. Das Haus des Gouverneurs Fuller von Massachusetts, der die Wiederannahme des Verfahrens gegen Sacco und Vanzetti verweigert hat, ist von dichten Polizeikordons umgeben, ebenfalls das Krankenhaus, in dem sich sein Sohn befindet, da man Anschläge auf den Gouverneur und seine Familie erwartet.

Aus allen Hauptstädten der Welt laufen Meldungen ein, daß die amerikanischen Vorkämpfer fürchterliche Angst ausstehen, im Falle eines Justizmordes an Sacco und Vanzetti die Opfer von Racheakten zu werden. Überall haben sich die Diplomaten der Vereinigten Staaten, deren Mut nicht allzu groß zu sein scheint, an die Polizeibehörden um bewaffneten Schutz gewandt. So hat man in Tokio die Privatsvilla des amerikanischen Botschafters mit starken Polizeikräften besetzt. In Paris hat man die gleichen Maßnahmen getroffen. In Argentinien hat man zum Schutz der Amerikaner einen besonderen Sicherheitsdienst eingerichtet.

## 100 000 Demonstranten in Paris

Paris, 8. August. (Telunion.)

Soweit bis jetzt bekannt ist, verlief die heutige Kundgebung für Sacco und Vanzetti im Bois de Vincennes ohne Zwischenfälle. Dem Zuge, an dem ungefähr 100 000 Personen teilnahmen, schritt die Schwester Vanzettis, Lutgia, voraus, die ein Plakat mit den Inschriften trug:

„Voll von Frankreich, Dank für das, was du für meinen Bruder und seinen Genossen Sacco im Unglück getan hast!“, und „Voll von Paris! Handele weiter, um meinen Bruder und Sacco dem elektrischen Stuhl zu entreißen!“

Um Ausschreitungen und ein Fortpflanzen der Kundgebung nach Paris zu verhüten, wurde ein ungeheures Polizeiaufgebot eingesetzt. Polizeiflugzeuge, mit drahtlosen Stationen ausgerüstet, überflogen den Zug der Manifestanten. Außerdem war eine feldmarschmäßige Infanterieabteilung hinzugesogen worden.

## Sehn Minuten Verkehrsfreie in Paris

Paris, 7. August. (Telunion.)

Nachdem die Regierung gestern jede Kundgebung für Sacco und Vanzetti auf den öffentlichen Plätzen von Paris untersagt hat, berief das „Verteidigungskomitee“ eine Massenversammlung im Bois de Vincennes ein. Auf Beschluß der Gewerkschaft der Transportarbeiter stellten heute nachmittags von 15 Uhr bis 15,10 Uhr sämtliche Straßenbahnen, Verkehrswagen und die Pariser Dampfboote den Verkehr ein. Die kommunistischen Gewerkschaften und der Arbeiterverband forderten ihre Mitglieder auf, morgen in einen 24stündigen Proteststreik einzutreten. Am Montag werden außerdem in Lyon, Lille, St. Etienne und Boulogne, und am Dienstag in Brck die Gewerkschaftsmitglieder die Arbeit

niederlegen. Nachdem gleich nach Bekanntwerden der Entscheidung des Gouverneurs Fuller der polizeiliche Lebenswahrungsdienst in der Umgebung der Pariser Volkshaus der Vereinigten Staaten verstärkt wurde, wurden seit gestern noch republikanische Gardien eingesetzt. Außerdem wurde Bereitschaftspolizei in der Nachbarschaft des Volkshausgebäudes konzentriert.

## Gewaltige Demonstrationen in London

London, 8. August. (Eigene Drahtmeldung.)

An einer von Sozialisten und Kommunisten nach Trafalgar Square einberufenen Versammlung gegen die Hinrichtung Saccos und Vanzettis nahmen selbst nach bürgerlichen Mitteilungen mindestens 10 000 Personen teil, darunter 400 Kinder. Der kürzlich aus China zurückgekehrte sozialdemokratische Führer Tom Mann hielt eine von heftigen Beifallsstürmen unterbrochene Rede. Die Versammelten sangen revolutionäre Lieder, und nach der Rede Mann wurde ein großes Model eines elektrischen Stuhles herbeigeholt, in den sich ein mit vielen Kriegsauszeichnungen geschmückter Kriegsteilnehmer setzte, um den Mechanismus des Hinrichtungsstuhles zu erklären. Am Schluß wurde eine Entschließung angenommen, in der für den Fall, daß Sacco und Vanzetti hingerichtet werden sollten, mit der Auslösung des Generalstreiks in ganz England gedroht wird.

## Roter Tag in Essen

Essen, 8. August. (Eigene Drahtmeldung.)

Der geistige Rote Tag gegen den imperialistischen Krieg wurde gleichzeitig zu einer gewaltigen Protestkundgebung gegen den beabsichtigten Mord an Sacco und Vanzetti. Mehr als 30 000 Arbeiter demonstrierten auf dem Republikplatz. Es wurde ein Telegramm an die amerikanische Botschaft in Schloffen, worin die sofortige Freilassung Saccos und Vanzettis gefordert wird. Nachdem der Redner gewendet hatte, erhob sich der vielstimmige Schrei: „Freiheit für Sacco und Vanzetti!“ Anschließend fand ein Demonstrationszug durch die Hauptstraßen Essens statt.

## Vom Tage

Häusereröffnung in London

London, 7. Aug. (Telunion.) In der City von London ist gestern nacht zum zweitenmal innerhalb kurzer Zeit ein siebenstöckiges Gebäude eingestürzt. Neben dem in der Nähe des Bank von England gelegenen Gebäude der Commercial-Trust-Gesellschaft wurde seit 12 Monaten an der Wiederherstellung des Bankgebäudes der Firma Lloyd gearbeitet. Man glaubt, daß durch diese Arbeiten die Fundamente des 30 Jahre alten eingestürzten Gebäudes so stark in Mitleidenenschaft gezogen wurden, daß der Einsturz möglich wurde. In der Nacht des Abends hatten die Arbeiter bereits gewisse Anzeichen bemerkt und gegen 20 Uhr die letzten in dem Gebäude befindlichen Bewohner in aller Eile herausgeholt. Gegen 22 Uhr waren weitere ernste Anzeichen des nahen Zusammenbruchs zu bemerken. Etwas nach 23 Uhr fürzte das Gebäude wie ein Kartenhaus zusammen. Personen sind glücklicherweise nicht verletzt worden. Die Baupolizei beschliefte noch weitere Auswirkungen des Einsturzes, durch die eventuell auch das Botschaftergebäude in Mitleidenenschaft gezogen werden könnte.

## Folgeschwerer Zusammenstoß

Amsterdam, 7. Aug. (Telunion.) Heute mittags sind zwei Züge der Dampftrahnenbahn, die zahlreiche Ausflügler nach Amsterdam nach einem bekannten Ausflugsort in der Umgebung bringt, in der Nähe von Naxen zusammengestoßen. Drei Personen wurden getötet und zahlreiche verletzt. Die Zahl der Schwerverletzten soll sehr groß sein.

In die Elbe gelangten. Am 8. August ist ein Wächter der Bad- und Schliefelerei Zeuge gewesen, wie ein etwa 25- bis 30-jähriger Mann sich abends in der 22. Stunde von der Augustsbrücke in die Elbe gestürzt hat. Eine nähere Personenbeschreibung kann der Angehörige nicht geben.

Ausland  
deutsch  
Die Zeit  
An den  
Das  
Schlage  
Schwerer  
An die  
Der alle  
immer  
das  
legat  
ber  
fürzen  
un  
lassen  
die  
Schwerer  
An die  
Der alle  
immer  
das  
legat  
ber  
fürzen  
un  
lassen  
die  
Schwerer